

Heute:
Die schönsten
Teppiche



Die hohe Schule des Respekts

Das Bildungszentrum Frastanz-Hofen trägt den Staatspreis für
Architektur und Nachhaltigkeit. Zu Recht.



SATTELDACH Wie bauen wir im ländlichen Raum? Die sympathische, irgendwie humorvolle Antwort darauf findet sich in den unzähligen Zitäten klassischer Architektur - auch bei den Türen.



KAKAOPLATZ Die charakteristische Farbe macht auch vor dem Vorplatz nicht Halt. Dadurch wird das uneinheitliche Ensemble aus Alt und Neu optisch zusammengehalten.



ALTE UND NEUE HÄUSCHEN Das Bildungszentrum umfasst Neubauteile sowie einige sanierte Altbau-Elemente. Der einheitlichen Gestaltung fügt sich auch der Unterstand für die Fahrräder.

Die hohe Schule des Respekts

Die bestehende Volksschule aus den Fünfzigerjahren wurde um einen Kindergarten erweitert und ist nun so etwas wie ein superschöner Campus für die jüngsten Bürgerinnen und Bürger unserer Gesellschaft.

Den Südtiroler Pedevilla Architekten ist es gelungen, Emotionalität und wirtschaftliches Kalkül perfekt in Einklang zu bringen. Und das macht megamäßig Spaß. Ein Besuch im neuen Bildungszentrum Frastanz-Hofen.

Autor: Wojciech Czaja | Fotos: Kurt Hörbst

Auf den ersten Blick schaut das Haus aus, als hätte es ein Riese vom Himmel herab mit Kakaopulver zugestaubt. Außenwände, Vordächer, Vorplatz, Fenster und Markisen erscheinen in mattem, appetitanregendem Braun. Hinter dem ungewöhnlichen Farbton verbirgt sich die Idee, dem Gebäude eine erdige, mineralische Atmosphäre zu verleihen. „Wir haben – um ehrlich zu sein – weniger an Schokolade gedacht, als vielmehr an einen warmen, vulkanischen Porphyrt mit Nuancen von Rosa, Violett und Melanzani“, sagt Armin Pedevilla. „Ziel war es, das heterogene Ensemble aus Alt und Neu in dieser

ohnedies schon heterogenen Umgebung ein bisschen zu bändigen und zu beruhigen.“

Betreten wird die ehemalige Volksschule, die nun um einen Kindergarten und eine Kleinkindergruppe erweitert wurde, von zwei Seiten – einmal vom Osten, einmal vom Westen. Nach wenigen Schritten hat sich der Herzschlag beruhigt, es macht sich eine wohlige Muße im Körper breit. Am Boden sägeraue, unbehandelte Weißtanne, an der Decke helle Akustikplatten aus Holzwolffaser, im Raum verstreut leichtgewichtige, eigens für dieses Projekt entworfene Tische und Sessel aus geseiftem Ahorn, die sogar die Zweijährigen spie-

lend leicht verschieben können. Um allen Altersgruppen die ideale Sitzposition zu bieten, wurden die Möbel in drei Größen gefertigt. Die Pläne, die Volksschule aus dem Jahr 1952 zu sanieren und zu erweitern, reichen bis ins Jahr 2013 zurück. Aus einem EU-weiten, mehrstufigen Wettbewerb gingen der Südtiroler Architekt Armin Pedevilla und sein Bruder Alexander zwar als Sieger hervor, sie mussten ihren Entwurf bis zum endgültigen Gemeinderatsbeschluss aber sechsmal überarbeiten. 2019–2021 schließlich konnte das neue Bildungszentrum in Frastanz-Hofen nach



FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Die hohe Schule des Respekts** von Seite 5



1

„Dieses Haus ist wenig Schule und viel Wohnzimmer. Am liebsten würde ich sagen: **Hier ist es so schön wie daheim.** Aber das stimmt nicht. Hier ist es viel schöner.“

Angelika Summer
Leiterin des Kindergartens



2

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Bildungszentrum Frastanz-Hofen
Bauherr	Marktgemeinde Frastanz
Architektur	pedevilla architects, Bruneck http://pedevilla.info
Statik	gbd ZT, Dornbirn; https://gbd.group/de
Fachplanung	Projektsteuerung: gbd ZT, Dornbirn; Haustechnik: E-Plus, Egg; Elektro: René Fröhle, Schllins; Infrastruktur: Preuß Mähr, Koblach; Geotechnik: 3P ZT, Bregenz; Baukoordination: Kurt Gau, Feldkirch; nachhaltiges Bauen: Vbg. Gemeindehaus, Dornbirn, Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn; Spektrum, Dornbirn
Planung	10/2017-02/2021
Ausführung	05/2019-02/2021
Grundstück	Gesamtfläche: 8320 m ² ; Nutzfläche: 6800 m ²
Bauweise	Bestand Ziegelmauerwerk; Zubau Stahlbeton; Holzdachstuhl
Ausführung	Baumeister: Jäger, Schruns; Heizung/Sanitär: Dorf-Installateur, Götzis; Lüftung: Kranz, Weiler; Elektro: Decker, Weiler; Fenster: Hartmann, Nenzing; Schlosser: Markus Kalb, Dornbirn, Böhler, Feldkirch; Verbundfassade: Kobold, Frastanz; Zimmermann: Dobler, Röthis; Spengler: IAT, Röthis, Rusch, Lauterach; Einbaumöbel: Lenz Nennung, Dornbirn; Parkett: René Bechtold, Weiler; Türen: Sternath, Hard; Möbel: Schmidinger, Schwarzenberg
Energiekennwert	25 kWh/m ² im Jahr (HWB)
Baukosten	19,8 Mill. Euro

den Richtlinien des Vorarlberger Kommunalgebäudeausweises (KGA) gebaut werden.

Eine Besonderheit des Projekts ist die sorgfältige und kritische Abwägung von Wirtschaftlichkeit und Ökologie. Um den Gedanken der Kreislaufwirtschaft aufzugreifen, wurde die in den 1990ern angebrachte, bloß acht Zentimeter starke Korkdämmung an den Außenwänden nach reichlicher Überlegung beibehalten. Und anstatt die 1998 neu eingebauten Holz-Alu-Fenster im Bestandsbau zu ersetzen, entschied man sich, lediglich die Gläser zu tauschen und die energetische Wirksamkeit dadurch zu erhöhen. Technisch versorgt wird das Haus mit Fußbodenheizung und Lüftungsanlage samt Wärmerückgewinnung. So erreicht das Gebäude 969 von 1000 „klimaaktiv“-Punkten. All das bescherte dem Projekt zuletzt den Österreichischen Staatspreis Architektur und Nachhaltigkeit.

„Nachhaltigkeit bedeutet nicht immer nur, welche CO₂-Bilanz am Ende rauskommt, sondern hat auch damit zu tun, ob mich ein Haus berührt und mir eine angenehme Stimmung bietet“, sagt der Architekt. „Für uns ist die emotionale Nachhaltigkeit mindestens so wichtig wie die Kraft der errechneten Kennwerte.“ Und Pedevilla, so scheint es, ist ein Meister dieser Atmosphäre: Als

ziemlich mutiges Kontrastmittel zu den hellen Hölzern wurden die Innenwände mit durchgefärbtem Kalkrieb verputzt, diesmal mit natürlichen, mineralischen Farbpigmenten und lokalen Zuschlagstoffen, eine Spur heller als draußen.

Highlight des neuen Bildungszentrums in Frastanz-Hofen sind die baulichen Details, die vielen kleinen sozialen und ästhetischen Überlegungen. Die Spielgeräte am Spielplatz sind in Zusammenarbeit mit einer Arbeitslosen-Initiative entstanden. Der Lehrmittleraum mit Papierlager, Kopiergerät und Computerarbeitsplatz ist als schulterhoher Holzverschlag mit jederzeitigem Sichtkontakt zwischen den Großen und den Kleinen ausgeführt. Fast wie ein Western-Saloon mit Milchkakao statt Whisky on the rocks.

Und dann das unentwegte Spiel mit der Satteldach-Silhouette – etwa in den Zaunlatten, in den Fahrrad-Absperrbügeln, in den WC-Fliesen, in den Stiegeneländern, in der großen doppelflügeligen Glastür in der Aula, ja sogar in den Knöpfen und Knäufen der privaten Garderobenkästchen. Man kommt aus dem Suchen und Staunen nicht mehr heraus. Der Respekt, der den Schülerinnen und Schülern entgegengebracht wird, ist berührend. Da will man noch mal Kind sein.



3



4



5

1 Die Fenster in den Unterrichts- und Freizeiträumen reichen bis weit nach unten. Sitzbänke ermöglichen einen ungehinderten Ausblick ins Freie. Mit den hellen Ahornmöbeln und dem Boden aus Weißtanne wirkt der Innenraum natürlich und gemütlich.

3 Im Innenraum wurden Akustikplatten aus Holzwolffaser, sägerauer Tannenboden und kakao-brauner Kalkputz verwendet. Sogar die Garderobenkästchen wurden von den Architekten eigens entworfen.

5 Vor den eigentlichen Klassenräumen gibt es immer wieder Gang-erweiterungen, die als Marktplatz und Pausenbereich genutzt werden können. Die Atmosphäre ist ruhig und einheitlich. Die Schnittstellen zwischen Alt- und Neubau sind kaum zu bemerken.

2 Der Spielplatz entstand in Zusammenarbeit mit einer Arbeitslosen-Initiative. Und: Die Satteldach-Silhouette findet sich überall. Wer ganz genau schaut, erkennt sogar im Holzlattenzaun hinten im Bild die schräg abgesägten Latten.

4 Die Aula im ersten Stock ist alles zugleich: Spielplatz, Wohnküche, Speisezimmer, Kopier- und Logistikbereich für die Lehrkräfte und bei Bedarf auch Festsaal. Die Möbel aus geseiftem Ahorn nehmen Rücksicht auf die Körpergröße der Kleinsten.